

«Der Termin war ambitioniert»

Die Bauprojekte der kollektiv AG am Marktplatz und in der Spisergasse in St. Gallen sind im Verzug.

Ramona Baumann

Eigentlich sollte das Konzepthaus der kollektiv AG am Marktplatz 22 im März eröffnet werden. Doch die Umbauarbeiten dauern länger als geplant und so wird das Konzepthaus erst etwa drei Monate später als geplant öffnen.

«Der ursprünglich angestrebte Eröffnungstermin war von Beginn an ambitioniert», sagt Majid Parente, Geschäftsführer der kollektiv AG. Nach dem Rückbau im Herbst 2023 sei schnell klar geworden, dass dieser Zeitplan nicht realistisch sei. Der kollektiv AG wäre ein plangemässer Start lieber gewesen, jedoch würden sie das Potenzial des Hauses vollständig ausschöpfen wollen, sagt Parente.

Zusammen wohnen, arbeiten und essen

Zusammen wohnen, arbeiten und essen ist die Vision der Leerstandsagentur. So entstehen im Erdgeschoss der ehemaligen Schmatzinsel ein Café und eine Küche und in den oberen Geschossen Arbeitsplätze für Co-Working und fertig eingerichtete Zimmer für Co-Living. 15 Büro- und 13 Wohneinheiten werden, vollständig eingerichtet, vermietet. 40 Prozent davon seien bereits reserviert, sagt Majid Parente. Die Nachfrage sei gross und er gehe davon aus, dass mit der Bekanntgabe eines Eröffnungsdatums schnell weitere Verträge folgen werden.

Die Verzögerung der Eröffnung sei nicht nur negativ, sagt Parente. Sie habe auch neue Chancen mit sich gebracht. Denn als Übergangslösung stellte die AG das kollektiv (studio) auf die Beine, was ihnen geholfen habe, ihre Kunden und Kundinnen sowie ihre Anforderungen bereits kennenzulernen. Das kollektiv (studio) bietet eine Alternative zum Homeoffice und zum traditionellen Büro an. Es schaffe ein Umfeld, das sehr einem Homeoffice gleiche, jedoch mit weit-



Heute steht vor dem Gebäude am Marktplatz 22 ein Gerüst, das das ganze Trottoir blockiert.

Bild: Sandro Büchler

reichenderen Möglichkeiten, sagt Parente. So umfasst die Einrichtung beispielsweise ein Podcast-Studio.

Gastronomieangebot im Café Olé wird erweitert

«Die Herausforderungen während des Umbaus waren vielfältig», sagt Parente. So seien sie auf unerwartete Situationen wie Engpässe bei der Materialbeschaffung getroffen. Zudem seien sie nach dem Rückbau vor einer Fläche gestanden, die Möglichkeiten anbot, die sie neu planen mussten.

Jedoch würde sich das Projekt am Marktplatz und auch jenes in der Spisergasse gut entwickeln. In der Spisergasse soll im Haus zum Freieck das Haus Olé entstehen, in dem Kinder und

Familien im Vordergrund stehen. Ein Café, Ateliers, Co-Working-Plätze und eine Kita wird es geben. Auch die Eröffnung des Hauses Olé, die ursprünglich ebenfalls im Frühjahr 2024 angesetzt war, verschiebe sich um etwa drei Wochen, sagt Parente. Das liege an einer Erweiterung des Gastronomieangebots im Café Olé. «Diese Veränderung bietet uns die Chance, das Konzept für die Spielpiazza neu zu gestalten», so Parente. Der genaue Eröffnungstermin werde Ende Februar bekannt gegeben.

Figurentheater auf der Baustelle

Während der Umbauarbeiten standen die beiden Häuser nicht einfach leer. «Wir nutzen ver-

«Die Verzögerung hat auch neue Chancen mit sich gebracht.»



Majid Parente
Geschäftsführer kollektiv AG

schiedene Formate, um unsere Visionen und Werte zu teilen und eine häuserübergreifende Community zu bilden», sagt Parente. Als Highlights nennt er die Baustellenparty, die letzten Sommer am Marktplatz 22 stattfand, und die Aufführungen des Figurentheaters St. Gallen auf der Baustelle des Hauses Olé im November.

Die Eröffnungsfeierlichkeiten der beiden Häuser werden trotz der Verspätungen bereits geplant. Laut Parente wird für die Eröffnung des Konzepthauses ein grosser Event stattfinden, der eine Überraschung sein wird. «Es wird sicherlich ein breites Publikum ansprechen und nicht nur unsere Mieterinnen und Mieter miteinbeziehen.»

Stadt ist neu auf der Jugendapp

Digitalisierung Die Stadt St. Gallen ist neu auf der sogenannten Jugendapp anzutreffen. Die App wurde vom Verein Jugendarbeit digital entwickelt. Gemäss Mitteilung der Stadt ist sie in vielen Gemeinden in der Schweiz erfolgreich im Einsatz – nun eben auch in St. Gallen.

Damit ergänze die Dienststelle Kinder Jugend Familie ihr Angebot in der digitalen Jugendarbeit, Information und Beratung. Herzstück der App ist eine Jugendjob-Börse. Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren können hier Nebenjobs bei Privatpersonen oder Organisationen finden. Jede Einwohnerin und jeder Einwohner der Stadt kann auf der App Jobangebote schalten, etwa Rasenmähen oder Schneeschaukeln.

Darüber hinaus bietet die Jugendapp gemäss Mitteilung der Stadt einen Überblick über die Freizeitangebote der Offenen Jugendarbeit und der Offenen Arbeit mit Kindern in St. Gallen. Ausserdem können Räume der Offenen Jugendarbeit in der App gebucht werden. Über eine Chatfunktion können Jugendliche zudem anonym Fragen an Fachpersonen der Jugendinformation Tipp und Jugendberatung stellen. (sk/mha)

Stadtgespräch in der Grabenhalle

Talkreihe Bereits zum neunten Mal laden Künstlerin Julia Kubik und Historiker Matthias Fässler übermorgen Donnerstag, 20 Uhr, zum Stadtgespräch. Zu Gast sind diesmal Open-Air-St. Gallen-Chef Christof Huber, Musiker und Zeichner Manuel Stahlberger, SP-Kantonsrätin und Assistenzprofessorin für Strafrecht Monika Simmler sowie der Wiler Imam Bekim Alimi. Mit der Einladung Alimis wage das Gespräch erstmals den Sprung über die Grenze St. Gallens hinaus, schreiben die Veranstalter. Wie immer bietet das Stadtgespräch Gelegenheit, in unterschiedliche Lebenswelten einzutauchen und diese aufeinanderprallen zu lassen. Der Eintritt ist gratis. (pd/ghi)

ANZEIGE

Diese fünf Personen lassen sich in der Zelle einsperren

Wiborada Das ökumenische Team des Wiborada-Projekts hat entschieden, welche fünf Personen dieses Jahr in der Zelle bei St. Mangen eingeschlossen werden. Wie aus der Mitteilung hervorgeht, hatten sich 13 Personen beworben. Den Anfang, zwischen 26. April und 3. Mai, macht die St. Gallerin Judith Bischof. Die 62-jährige ist als Sachbearbeiterin im sozialen Bereich tätig. Im Anschluss zieht der pensionierte Stadtpfarrer Hansruedi Felix ein. Auf ihn folgt die evangelisch-reformierte Pfarrerin Kreuzlingens, Cathrin Legler. Am 17. Mai lässt sich der jüngste Teilnehmer einschliessen: der Religionspädagogik-Student Gabriel Imhof.

Und zum Abschluss haust Judith Hosennen für eine Woche in der Wiborada-Zelle.

Die Inklusinnen und Inklusen können während des Aufenthalts jeweils an einem Fenster besucht werden. Es wird täglich zweimal für je eine Stunde geöffnet, ab 13.30 und ab 18.30 Uhr. In dieser Zeit stehen sie für Gespräche zur Verfügung. Bevor es zum ersten Einzug kommt, kann sich die Bevölkerung einen Eindruck verschaffen, wie es in der Zelle aussieht. Sie steht am Samstag, 20. April, zwischen 10 und 16 Uhr offen. Am Anlass werden auch Personen berichten, die in den vergangenen Jahren eine Woche in der Zelle verbracht haben. (pd/arc)

Fest auf dem Gallusplatz: Sufo sucht Helferinnen und Helfer

Gemeinschaft Das Sozial- und Umweltforum Ostschweiz (Sufo) veranstaltet am 25. Mai auf dem Gallusplatz ein grosses, buntes Fest. Mit Speis und Trank, vielen Workshops, Tanz und Musik. Alles ist kostenlos – Geld soll für einen Tag keine Rolle spielen. Jetzt braucht das Sufo-Team aber noch Mitwirkende, um das möglich zu machen. «Wir suchen Leute, die Gemüse schnippeln, beim Aufbau und Abbau mithelfen, Wohnwagen auf den Gallusplatz chauffieren, am Repaircafé mitwirken, Kinder betreuen oder Thementafeln gestalten», sagt Dani Untersee vom OK. Jede Hilfe sei willkommen. Das Sufo lebe vom freundschaftlichen

Zusammenwirken möglichst vieler verschiedener Menschen.

Das OK-Team lädt diesen Donnerstag, 19 Uhr, zu einem Infoanlass im Domzentrum am Gallusplatz ein. Etliche Organisationen und Persönlichkeiten wirken am Sufo mit und werden am Infoabend vorgestellt. Neu dabei sind die Fachhochschule OST und die HSG. Alt Ständerat Paul Rechsteiner werde voraussichtlich ein Atelier anbieten. «Es wird diskutiert, flaniert, repariert, gelacht, gegärt und gekocht», sagt Untersee. «Damit das funktioniert, braucht es viele Schultern, welche die schöne Idee gemeinsam tragen.» Das Motto lautet: «Sufo 2024 – Ohni di en Saich!» (pd/mem)